

## Gartentipps für den Monat Mai

### Ziergarten

In der ersten Hälfte des Monats Pflanzung von einjährigen Sommerblüchern, die zeitweise kühle Witterung vertragen. In der zweiten Hälfte folgen jene, die konstant Wärme brauchen. Folgeaussaaten von verschiedenen Sommerblumenarten an Ort und Stelle. Pflanzzeit für wärmeliebende sommerblühende Zwiebel- und Knollengewächse, z.B. Gladiolen und Dahlien. Vorgetriebene Dahlien und Canna erst nach Mitte Mai pflanzen.

Jetzt früh blühende Ziersträucher bei abgehender Blüte schneiden. Z.B. Echter Jasmin (*Jasminum nudiflorum*), Zierjohannisbeere (*Ribes sanguineum*) und Forsythie (*Forsythia*). Später sollte man diese Sträucher nicht schneiden, denn ihr neuer Trieb beginnt bereits mit dem Abfallen der Blütenblätter viele Nährstoffe aufzunehmen die beim späteren Schneiden wieder verloren gehen. Die Triebe etwa um die Hälfte zurückschneiden. Dabei soll die natürliche Strauchform aber erhalten bleiben. Flieder, der etwas später blüht, wird nach der Blüte auf drei bis vier Augen zurückgeschnitten. Bei Mandelbäumchen auf Monilia Spitzendürre achten. Sobald sich bei diesen Ziergehölzen die ersten Blattverfärbungen und erstes Blattrollen bemerkbar machen, sollte man die Triebe bis weit ins gesunde Holz zurückschneiden sonst können ganze Triebe absterben. Jetzt ist Pflanzzeit von immergrünen Laub- und Nadelgehölzen.



Pflanzzeit für Stauden. Niedrige Arten aus Töpfen können praktisch unabhängig von Terminen gesetzt werden. Hochwachsende Sommer- und Herbstblüher brauchen mehr Rücksichtnahme: Man soll möglichst nicht mehr pflanzen, wenn die Triebe schon recht lang geworden sind. Verjüngung und Vermehrung von sommer- und herbstblühenden Stauden durch Teilung.

Abgeblühte Frühjahrs- und Polsterstauden werden jetzt gesäubert, um neue Triebe anzuregen. Bei Tulpen, Narzissen und anderen Zwiebelblumen schneidet man die verblühten Blumen ab, bevor sich die Samenansätze ausbilden. Die Blätter müssen aber unbedingt erhalten bleiben, weil sich in ihnen Wuchsstoffe bilden, die für die Entwicklung der Zwiebeln und zur Ausbildung von Blütenanlagen für das nächste Jahr notwendig sind. Jetzt können auch die Dahlien gepflanzt werden. Dahlien brauchen volle Sonne, deshalb nicht unter Bäumen oder im Schatten pflanzen. Vor dem Pflanzen den Boden tief bearbeiten und eventuell Stützpfähle setzen. Dahlienknollen kann man schon Anfang Mai pflanzen. Sie werden so tief gesetzt, dass das obere Ende noch etwa 3 cm dick mit Erde bedeckt ist. Die Pflanzstelle wird nachtsüber zum Schutz vor Spätfrösten mit einem Blumentopf bedeckt.

### Warmes Wasser zum gießen

Bei warmem Wetter sollten Gemüse- und Zierpflanzen im Garten möglichst nur mit vorgewärmtem Wasser gegossen werden. Wasser direkt aus der Leitung und dann noch direkt auf den Blättern ist zu kalt und ein Temperaturschock für die Pflanzen. Am besten ist es, Wasser in Regentonnen oder Gießkanne abstehen lassen, so kann sich das Wasser der Umgebungstemperatur angleichen. Als günstigsten Zeitpunkt zum Gießen sollte man die Morgenstunden nutzen, damit die Pflanzen den warmen Tag über ausreichend Wasser haben. Abends zu gießen ist dagegen weniger ratsam, da das Gießwasser nachts kaum verdunstet und die Blätter bleiben feucht. Das erhöht wiederum die Pilzinfektion.

### Beginnende Pflanzzeit von Sumpf- und Wasserpflanzen.



Die Auswahl der Pflanzen für den Teich richtet sich nach seiner Größe und den vorhandenen Wasserzonen. In der Sumpfzone am Teichrand gedeihen Pflanzen, die einen ständig feuchten bis nassen Boden brauchen (Sumpfdotterblume). Die Sumpfpflanzen sind an die Bedingungen im Wasser und über dem Wasser bestens angepasst. Sie verfügen über ein kräftiges Stützgewebe. Typische Vertreter der Flachwasserzone

sind zum Beispiel Hechtkraut und Schwanenblume. Schwimmblattpflanzen, zu denen die Seerosen zählen, benötigen meist tiefes Wasser. Es gibt aber auch einige Arten, wie zum Beispiel Zwergseerosen, die in flachem Wasser gedeihen. Zu den frei im Wasser treibenden Schwimmpflanzen gehören die Wasserhyazinthe, die Muschelblume und die Kriebsschere. Achten Sie beim Einsetzen der Wasserpflanzen auch auf deren spätere Wuchshöhe. Hoch wachsende Arten gehören stets in den Hintergrund. Wasserpflanzen werden in speziellen Gefäßen angeboten und können von März bis September im Teich angesiedelt werden. Wenn die Pflanzen nicht gleich eingepflanzt werden, müssen die Töpfe gut feucht gehalten werden. Wasserpflanzen setzt man entweder direkt im Teich ein oder man bedient sich kleiner Gitterkörbe, die in der vorgeschriebenen Höhe im Wasser platziert werden.

### Deutsche Schwertlilie

Von Mai bis Juli blüht die Deutsche Schwertlilie (*Iris germanica*) in fast unübersehbarem Reichtum an Farben und Formen, und jährlich kommen neue Sorten hinzu. In der Fachliteratur liest man auch den Namen Bartiris. Die Herkunft der Bartiris liegt im Dunkel. Der Name „Iris“ ist griechischen Ursprungs. Nach der Göttin des Regenbogens wurde die Pflanze Iris genannt, weil die Blüten alle Farben des Regenbogens aufweisen. Pflanzen kann man sie aber frühestens Anfang August. An sonnigen, windgeschützten Gartenplätzen in trockener Lage fühlen sich die Bartiris wohl.



Der Boden sollte sich leicht erwärmen. Lehm- und kalkhaltig, selbst etwas steinig und durchlässig kann er sein. Vor der Pflanzung Boden lockern, notfalls mit Sand durchlässig machen. Der Boden sollte nicht zu stickstoffreich und zu humushaltiger sein, sonst kann im Winter die gefürchtete Rhizomfäule auftreten.

### Gemüsegarten

Jetzt ist Aussaat von Radieschen, Rettich, Schnitt- und Pflücksalat, Erbsen, Möhren, Mangold und Rote Bete. Busch- und Stangenbohnen erst ab den 10. Mai aussäen. Für späteres Pflanzen jetzt Kopfsalat, Kohlrabi, Brokkoli, Blumenkohl und Grünkohl aussäen. Im ganzen Mai Pflanzung von Kopfsalat, Kohlrabi, Kopfkohlarten, Rosenkohl, in der zweiten Maihälfte von vorgezogenen Kürbissen, Zucchini, Gurken, Sellerie, Tomaten, und Paprika.

Vorkultiviertes Gemüse wie Gurken, Kürbis, Tomaten, Busch- und Stangenbohnen, sind vor dem Auspflanzen gut abzuhärten. Sind keine Gurken- und Kürbispflanzen vorkultiviert worden, kann man ab Mitte des Monats Gurken- und Kürbiskerne an Ort und Stelle auslegen. Bis Mitte des Monats können Spätkartoffeln noch gelegt werden.



In der zweiten Maihälfte Aussaat von Gurken, Kürbissen sowie Zucchini an Ort und Stelle. Aussaat von Basilikum, Majoran, Dill und Bohnenkraut. Bei ungünstiger Witterung Aussaaten und Pflanzungen mit Vlies oder Folientunnel schützen. Häufig hacken, Erde locker halten, bei Trockenheit wässern, zu dicht Gesätes

vereinzeln, Erbsen und früh gesetzte Kartoffeln anhäufeln.

Durch ein sofortiges Abdecken der Saat mit einem Gemüsefliegenetz schützt man Zwiebeln, Porree, Bohnen und Wurzelgemüse vor der Gemüsefliege.

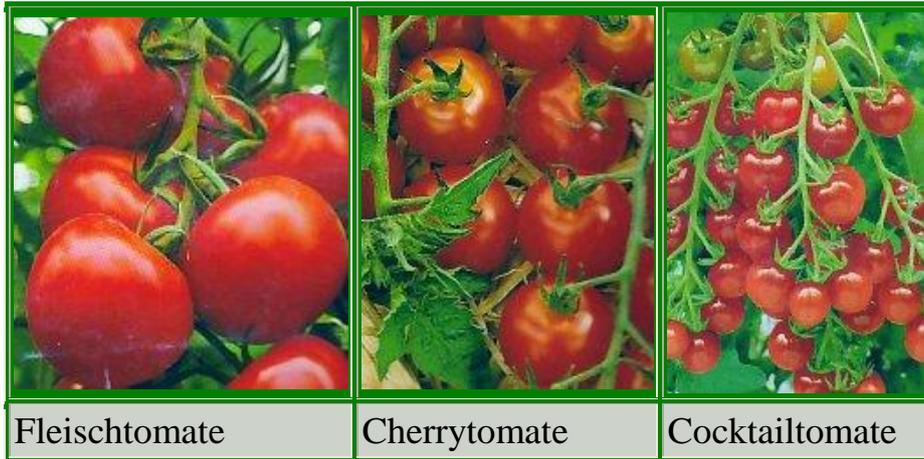
Man legt das Netz über gebogene Eisen- oder Kunststoffbögen und gräbt die Ränder leicht ein. Die Maschen der Netze sind so klein, dass die Fliegen nicht hindurch kommen, Regen und Licht aber ungehindert Zugang zu den Pflanzen hat.

Erbsen jetzt anhäufeln. Dadurch erhalten sie einen festen Stand und sind besser vor Trockenschäden geschützt. Nach dem Anhäufeln entwickelt sich ein größeres Wurzelwerk und so ist gleichzeitig ihre Versorgung mit Nährstoffen besser. Als Rankhilfe für die Erbsen eignet sich Maschendraht.

Jetzt sichert eine ausreichende Nährstoffversorgung ein gutes und zügiges Wachsen des Gemüses. Alle Düngergaben sollen sich dabei aber nach den Ansprüchen der anzubauenden Kultur und nach der Vorkultur richten. Damit die Nährstoffe zeitig zur Verfügung stehen, wird vor dem Säen oder Pflanzen reifer Kompost eingearbeitet oder Garten-Dünger ausgebracht. Außerdem den Boden häufig flach hacken, so wird die Bodenfeuchtigkeit länger gehalten. Mulchen mit organischen Substanzen ist hier auch hilfreich.

## Tomaten pflanzen

In diesem Monat können nun die Tomaten in den Garten gepflanzt werden, sind aber unbedingt noch vor Nachfrösten zu schützen. Nicht nur die „Eisheiligen“ können einen Totalausfall bewirken, auch die „Schafskälte“, die oft noch zwei bis drei Wochen später auftritt, ist gefährlich. Aus diesem Grunde sollten Tomaten nicht zu früh gepflanzt werden. Tomaten gehören zur Pflanzenfamilie der Nachtschattengewächse und stammt aus Mittel- und Südamerika. In Mexiko wurde sie zur Kulturpflanze und wird seit Jahrhunderten dort von der Urbevölkerung genutzt. Nach Europa gelang sie im 16. Jahrhundert mit den Seefahrern. Jahrhunderte lang wurde dieses Nachtschattengewächs, für eine giftige Frucht gehalten und deshalb nur als Zierpflanze gehalten. Als ihre Essbarkeit bewiesen wurde, erhielt sie den Artnamen *esculentum* (= essbar).



Die ersten in Mexiko gefundenen Kulturformen waren meist gelb und deshalb trugen die Früchte den Namen Goldapfel. Später dann, als die rote Farbe bevorzugt wurde, erhielt sie den Namen „Liebesapfel“. Diese Bezeichnung ist in Österreich bis heute geblieben.

## Zuckererbsen

Mit Recht erfreuen sich die Zuckererbsen zunehmender Beliebtheit. Sie unterscheiden sich von Schal- und Markerbsen vor allem dadurch, dass die Hülsen kein ungenießbares Pergamin mehr enthalten und deshalb mitgegessen werden können. Die ganze Hülse ist genießbar, wodurch das zeitaufwendige Auspulen der Körner entfällt. Auch können die Hülsen bereits in sehr jungen Zustand geerntet werden, sobald sich die Körner halbwegs entwickelt haben. Wichtig bei den Zuckererbsen, sie benötigen eine Rankhilfe da sie bis über 0,80 m hoch werden.

Ausgesät wird in einer Doppelreihe von 35 cm Abstand, dadurch bleibt an den Beeträndern ausreichend Platz um je eine Reihe mit zum Beispiel Kohlrabi, Salate, Spinat oder Radieschen auszubringen. Zur besseren Standfestigkeit werden die Erbsen in eine ca. 5 cm tiefe Saatrille gelegt. Ein sofortiges Abdecken mit Vlies fördert die Keimung und bietet Schutz vor Kälte und Vogelfraß. Sobald die Erbsen etwa handhoch gewachsen sind, wird das Vlies entfernt und die Aufrückung erstellt. Am besten nimmt man Maschendraht als Rankhilfe. Bei Trockenheit, vor allem zur Blütezeit und zu Beginn der Hülsenentwicklung ist für ausreichende Bodenfeuchtigkeit zu sorgen. Die Wachstumszeit der Zuckererbsen bis zur Ernte dauert etwa 85 Tage. Da die Aussaat schon im April geschehen kann, kann als Nachkultur alle Salatarten, Chinakohl, Zuckerhut, Endivie, u.a. angebaut werden.

## Erdflöhe

Erdflöhe sind kleine fressende Käfer, die besonders Jungpflanzen durch Loch- und Fensterfraß schädigen. Die Keimlinge werden teilweise schon im Boden vernichtet.

### **In der Regel gibt es fünf Arten von Erdflöhen die die Pflanzen befallen**

Großer Gelbstreifiger Kohlerdfloh

Gewelltstreifiger Kohlerdfloh

Blauseidiger Kohlerdfloh

Schwarzer Kohlerdfloh

Gewöhnlicher Erdfloh



Alle Erdflöhe erkennt man an ihren stark verdickten Hinterschenkeln mit denen sie ein gewaltiges Sprungvermögen besitzen. Die Erdflöhe befallen nur Kreuzblütler, wie Raps, Kohl usw.. Die Larve des großen Gelbstreifigen Kohlerdflohs frisst im Inneren der Blätter, die Larven der anderen Arten leben im Boden und ernähren sich von den Faserwurzeln. Im Garten findet man aber am häufigsten die 1,5 bis 3 mm großen Kohlerdföhe die von Radieschen, Rettich und allen Kohlgewächsen leben.

Ihre Winterverstecke (Gebüsch, Baumrinden, Bodenstreu) verlassen sie schon an den ersten warmen Frühlingstagen, verkriechen sich aber, sobald es wieder kälter wird. Ende April, Anfang Mai können die kleinen Käfer aber in Massen auftreten und durch ihren Loch- und Fensterfraß erhebliche Schäden an den heimgesuchten Pflanzen hervorrufen. Besonders gefährdet sind dabei Keimlinge und Jungpflanzen, die so stark geschädigt werden können, dass eine zweite Aussaat nötig werden kann. Aber auch ältere Pflanzen sind nicht vor ihnen sicher. Im Gegensatz zu den Käfern, richten ihre Larven aber nur geringe Schäden an.

Die Entwicklung und Vermehrung der Käfer kann durch kulturtechnische und pflanzenbauliche Maßnahmen verringert werden. Bei einer so früh wie möglichen Aussaat kann ein größerer Schaden vorgebeugt werden. Zurzeit des Hauptfluges haben die Jungpflanzen das besonders gefährliche Keimblattstadium schon hinter sich. Dann sollte das Gemüsebeet feinkrümelig gehalten werden, so können sich die Käfer schlecht verstecken. Auch das Hacken der Beete ist eine besonders wichtige abschreckende Maßnahme, denn so vertreibt man ebenfalls die Erdflöhe. Dann kann man durch Feuchthalten der Erde die Erdflöhe vertreiben und behindert sie auch noch bei der Eiablage.

## Obstgarten

Anfang Mai Kiwi und Wein pflanzen. Bei Gefahr von Spätfrösten Spalierobstbäume, Beerenobststräucher und Erdbeeren so gut es geht schützen. Zu reichen Fruchtansatz an Pfirsichbäumen ausdünnen. Bei längerer Trockenheit Spalierbäume vor voll besonnten Mauern gießen. Keine Bodenbearbeitung zwischen Erdbeerreihen und Beerenobststräuchern, damit in kalten Nächten bei Spätfrostgefahr bereits im Boden gespeicherte Wärme in die Luft aufsteigen kann. Deswegen sollte auch erst nach den Eisheiligen gemulcht werden.